

Ausbau der E-Mobilität macht Fortschritte

Zusätzliche Ladesäulen in der Innenstadt und in öffentlichen Einrichtungen sollen Attraktivität steigern

VON THOMAS SPECKMANN

Vechta. Die Stadt Vechta drückt beim Ausbau der Elektromobilität buchstäblich aufs Tempo. Nachdem bereits 18 herkömmliche Ladestationen in der Innenstadt installiert worden sind, sollen nun 2 Schnellladesäulen hinzukommen. Außerdem sollen mehrere öffentliche Einrichtungen, darunter Kindertagesstätten und Schulen, mit sogenannten Wallboxen ausgestattet werden.

Für den Betrieb der Ladestationen zeichnet das Wasserwerk Vechta verantwortlich. Leiter Benjamin Kampers macht keinen Hehl daraus, dass die Anlagen für das kommunale Unternehmen allein schon wegen der Unterhaltung ein Zuschussgeschäft sind. Aber die steigende Nachfrage bestärkt die Vertreter von Verwaltung und Politik darin, die Infrastruktur auszuweiten und damit die Attraktivität der Elektromobilität zu fördern.

„Wir haben vor 2 Jahren die ersten Säulen ans Netz gebracht. Da waren wir Vorreiter. Wenn wir das nicht gemacht hätten, dann wären wir nicht da, wo wir heute sind“, sagt Bürgermeister Kristian Kater (SPD). Die Stadtvertreter hätten damals entschieden, keine Wohngebiete zu erschließen. Privatleute sollten auch weiterhin eigene Möglichkeiten schaffen. Die öffentlichen Angebote in der Innenstadt würden auf kurzfristige Ladevorgänge abzielen.

Bisher stehen den Autofahrern insgesamt 18 Doppelladesäulen zur Verfügung. Die Nutzung ist laut Kampers seit der ersten Inbetriebnahme gestiegen: „Für das Jahr 2021 konnten etwa 3000 Ladevorgänge verzeichnet werden. In Bezug auf das bisherige Jahr



Energiequelle für Autofahrer: Der Leiter des Wasserwerks Vechta, Benjamin Kampers, macht sich für den Ausbau des Ladenetzes stark. Im Stadtgebiet sollen weitere Stationen für Elektrofahrzeuge installiert werden. Foto: Speckmann

2022 ist zu beobachten, dass sich eine positive Entwicklung abzeichnet. Innerhalb der ersten 2 Monate konnten bereits circa 800 Ladevorgänge registriert werden.“

Während die bisherigen E-Ladesäulen über eine Leistung von bis zu 22 Kilowatt verfügen und sich der Ladevorgang über 4 bis 5 Stunden hinziehen kann, bieten die beiden geplanten Schnellladesäulen mit ihren jeweils zwei Zapfpunkten mit bis zu 150 Kilowatt deutlich komfortablere Möglichkeiten. Sie würden zwar weitaus mehr in der Anschaffung kosten, sagt Kampers, aber das Fahrzeug sei innerhalb von 30 bis 40 Minuten vollgetankt. Aus technischen Gründen lassen

sich die Schnellladesäulen nicht an jedem Ort an das öffentliche Netz anschließen. Die Verwaltung hat daher die Standorte am Rathaus und St. Marienhospital ausgewählt. Dort befinden sich bereits zwei recht gut frequentierte Stationen. Die Fußwege zum Einkauf in der Großen Straße oder zum Besuch von Behörden oder Amtsgericht sind kurz.

Der Betriebsausschuss unter Vorsitz von Rolf Wichmann (CDU) hat sich in seiner jüngsten Sitzung einmütig für das Vorhaben ausgesprochen. Fraktionsübergreifende Zustimmung findet auch ein Antrag der SPD-Fraktion. Hier geht es um die Installation von Wallboxen in öffentlichen Einrichtungen. Das

kostenpflichtige Angebot soll insbesondere für die jeweiligen Mitarbeiter, aber auch für Bürger zugänglich sein.

Das Wasserwerk leitet nun die Anschaffung von acht Wallboxen in die Wege. Die geplanten Standorte sind die im Bau befindlichen Kindertagesstätten in Telbrake und Langförden, AWO-Kindertagesstätte, Grundschule Langförden, Geschwister-Scholl-Oberschule, Sporthalle an der Christophorusschule und Sportstätte am Oyther Berg. Die Feu-

erwehnhäuser in Vechta und Langförden verfügen bereits über solche Ladegeräte.

Die Gesamtkosten für Schnellladesäulen und Wallboxen belaufen sich auf 180.000 Euro. Dabei hofft die Verwaltung auf Fördermittel des Landes Niedersachsen in Höhe von rund 70.000 Euro. Die Finanzierung erfolgt über einen Kredit. Es sollen nicht die letzten Maßnahmen sein. „Wir wollen perspektivisch weitere Wallboxen an verschiedenen Orten und Einrichtungen in Vechta und Langförden verbauen“, sagt Kampers.

Die Nutzer der Ladestationen müssen ab dem 1. April jedoch etwas tiefer in die Tasche greifen. Laut Beschluss des Betriebsausschusses wird der Preis von 35 auf 42 Cent pro Kilowattstunde angehoben. Hauptanlass ist der gestiegene Energiepreis. Die Änderung entspricht den neuen Tarifen im Verbund „ladenetz.de“, dem auch die Stadt Vechta angehört. Hier sollen Kunden ortsübergreifend gleiche Konditionen haben.

„Wenn wir den Preis nicht ändern, dann laufen wir Gefahr, dass wir draufzahlen“, erläutert Kampers. Durch die Mitgliedschaft im Verbund könnten Nachteile entstehen, wenn Vechta vom Roamingpreis abweiche und auswärtige Kunden diesen Vorteil nutzen. Die steigenden Strompreise hingegen verursachten noch keine Mehrkosten für das Wasserwerk, weil der Vertrag mit dem Anbieter bis einschließlich nächstes Jahr laufe.

VECHTA

Blühstreifen

Die Stiftung für Umwelt und Naturschutz im Landkreis Vechta (S.U.N.) fördert wieder die Anlegung von Blühstreifen und Blühflächen von 500 Quadratmetern und größer. Bei Flächen unter 500 Quadratmetern können Privatpersonen aus Vechta ab sofort das notwendige Saatgut kostenlos nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter 04441/979162 abholen in der S.U.N.-Geschäftsstelle, Fuchtelstraße 8.

KAB Vereine Vechta

Die KAB St. Georg und Maria-Frieden laden ihre Mitglieder und Interessierte ein zu ihrer 3-Tage-Fahrt vom 20. bis 22. Mai nach Essen ein. Die Busfahrt startet am 20. Mai um 8 Uhr am ZOB Vechta. Als Programmpunkte sind „Zeche Zollverein“, eine Stadtführung und eine Führung in der Villa Hügel. Flyer und Anmeldeformulare sind noch bis 2. April (Samstag) erhältlich bei Michaela Thöle, Petersburger Str. 17a, Tel. 04441/914633, sowie bei Maria Ording, Fichtenweg 6a, Tel. 04441/83114. Anmeldeabschluss ist der 3. April (Sonntag).

Produktion der Seite

Kerstin Köhne
Telefon 04441/9560-351

Reporter

Thomas Speckmann / sp
Telefon 04441/9560-359
E-Mail: redaktion@om-mediende.de

Gitter sorgen für Blechschäden

Ortsdurchfahrt Langförden: Stadtverwaltung soll nach Lösung suchen

VON THOMAS SPECKMANN

Langförden. Die neuen Baumschutzgitter entlang der Ortsdurchfahrt in Langförden bereiten Probleme. Viele Autofahrer beschwerten sich, beim Ein- und Ausparken die Gitter nicht erkennen zu können. Die Folge sind Kollisionen und Blechschäden. Der Ortsrat hat sich in seiner jüngsten Sitzung mit dem Thema beschäftigt. Eine abschließende Lösung haben die Vertreter von Politik und Verwaltung aber noch nicht gefunden.

Während der Sanierung der Ortsdurchfahrt hat die Stadt Vechta insgesamt 19 Bäume gepflanzt und mit Gittern versehen. So soll der Wurzel- und Stammbereich geschützt werden. Nach Angaben der Verwaltung sind in den Parkbuchten mittlerweile mehrere Gitter angefahren worden. Ein häufiger Grund sei wohl, dass sich viele Fahrzeugführer auf die Einparkhilfe verlassen, die die Hindernisse vermutlich nicht erkennen.

Nun werden Forderungen laut, die Baumschutzgitter auszutauschen. Die Verwaltung wirbt aber dafür, die Gitter nicht umzurüsten: „Alles Neue ist gewöhnungsbedürftig und bedeutet auch eine gewisse Eingewöhnungsphase“, betont Fachbereichsleiterin Christel Scharf.



Hindernisse am Straßenrand: das Schutzgitter um die gepflanzten Bäume. Foto: Speckmann

In der Beschlussvorlage für den Ortsrat weist die Verwaltung zudem darauf hin, dass eine andere Variante, wie sie in Vechta bereits verbaut ist, schwer zu pflegen sei: „Aufgrund der Vielzahl der Stäbe und deren enge Maschenweite ist es sehr aufwendig und fast kaum möglich, diese zu reinigen“, heißt es.

Bei den Mitgliedern des Ortsrates stößt die Argumentation der Verwaltung aber auf wenig Gegenliebe. „Wir als CDU-Fraktion lehnen die Beschlussemp-

fehlung ab, dass die Baumschutzgitter nicht ausgetauscht werden sollen“, sagt Günter Nyhuis. Er moniert zudem, dass dem betreffenden Arbeitskreis nie das verbaute Baumschutzgitter vorgestellt worden sei. Sein Vorschlag sieht vor, die vorhandenen Baumschutzgitter auszutauschen und durch das Modell „Kastell“ zu ersetzen.

Ludger Frye (FDP) blickt vor allem auf die Kosten einer Umrüstung: „Das ist schon viel Geld, da würde ich nicht mitgehen“, so der Ratsherr. Laut Verwaltung würde ein Austausch durch die Variante, die auch in Vechta installiert ist, etwa 18.000 Euro kosten. Volker Lampe („WfV“) hält dem jedoch entgegen, dass die jetzigen Baumschutzgitter langfristig viel mehr Kosten verursachen würden. Sein Fazit: „Die jetzigen Gitter müssen weg!“

Während der Beratungen hat Fachbereichsleiterin Scharf schließlich den Vorschlag unterbreitet, die bestehenden Baumschutzgitter so nachzurüsten, dass sie von den Einparkhilfen der Autos erkannt würden. Auf einstimmigen Beschluss des Ortsrates soll die Verwaltung nun ein Konzept entwickeln, in welcher Form die Situation kostengünstig verbessert werden könne, um die Unfallgefahr zu reduzieren.

ANZEIGE





Bis 30.06.22
Kombi-Vorteil
OLB Sofortkredit
+ Förderungen*

Wenn nicht **jetzt**,
wann dann?

Treffen Sie eine Entscheidung mit Reichweite:
Der günstige OLB Sofortkredit bis € 75.000,-** für Ihr E-Auto.

* Sichern Sie sich attraktive Förderungen von elektrisch betriebenen Fahrzeugen aus dem Förderprogramm des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle. Weitere Infos und Links zu den Bedingungen sowie Anträgen finden Sie auf unserer Seite olb.de/e-auto

** Die Kredithöhe von € 75.000 gilt nur für unsere regionalen Kunden mit Wohnsitz im Weser-Ems-Gebiet und wird Ihnen im persönlichen Gespräch in der Filiale oder telefonisch über unsere Servicehotline angeboten. In allen anderen Fällen liegt die maximale Kreditsumme bei € 50.000.

Jetzt Termin vereinbaren unter olb.de/e-auto